

## Kultur

## Kulturspiegel

## Ostdeutsche Kunst in Cottbus

**COTTBUS** Das Kunstmuseum Dieselkraftwerk in Cottbus beleuchtet im nächsten Jahr mit 13 Ausstellungen ostdeutsche Kunst im 20. Jahrhundert. Dazu zählt die Schau „Gegenüber“ mit Werken von Bernhard Heisig (1925-2011), die Ende Januar den Auftakt des Jahresprogramms bildet. Das Haus erhielt vor einiger Zeit eine große Dauerleihgabe an Heisig-Gemälden. Gemeinsam mit dem Museum Junge Kunst in Frankfurt (Oder) und dem Kunstarchiv Beeskow entsteht eine Schau mit dem Arbeitstitel „Schlaglichter“: Kunst in der DDR-Zeit, also zwischen 1949 und 1990, soll durch einzelne Gemälde repräsentiert werden – ein Bild pro DDR-Jahr, wie die Leiterin des Cottbuser Museums, Ulrike Kremeier, gestern erläuterte.

## Autor: Terror wird nicht aufhören

**FRANKFURT/MAIN** Der algerische Schriftsteller und Friedenspreisträger Boualem Sansal rechnet mit weiteren islamistischen Terroranschlägen in Europa. „Die Islamisten sind dabei, sich in Europa einzurichten“, sagte er der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. „Am Freitag haben sie in Paris zugeschlagen, morgen wird es woanders sein. Sie werden nicht aufhören.“ Der Westen habe die islamistische Gefahr unterschätzt.

## Knieprobleme durchs Filmen

**BERLIN** Beim deutschen Hollywoodregisseur Roland Emmerich (60) geht das Filmemachen auf die Knie. „Filmemachen hat sehr viel mit Hochleistungssport zu tun“, sagte der Regisseur („Independence Day“, „Godzilla“). „Die Knie machen nicht mehr mit.“ Speziell die harten Böden der Studios seien nicht gut fürs Laufen.

## Wirbel um das Adele-Album

**LONDON** Teile des von Fans langersehten neuen Adele-Albums sind Medienberichten zufolge Tage vor der Veröffentlichung kurzzeitig im Netz aufgetaucht. Am Dienstag seien Demos aller Songs der Platte „25“ kurzzeitig online zu hören gewesen, berichtete das renommierte US-Magazin „Billboard“. Die britische Zeitung „Guardian“ schrieb dazu, der Musikhändler „Juno“ habe die Auszüge angeboten.



Joachim John, Revolutionspanorama (1989), Latexgebundene Wasserfarbe auf Leinwand

FOTOS: STAATLICHES MUSEUM SCHWERIN/GABRIELE BRÖCKER

## Willkommen im „Land der Grafik“

Zur Ausstellung „Außer Kontrolle! Farbige Grafik &amp; Mail Art in der DDR“ im Staatlichen Museum Schwerin und auf Schloss Güstrow

**SCHWERIN** Dass Schwerin sich einer Vorreiterrolle rühmen darf, können wir wahrlich nicht allzu oft vermelden. Doch Ehre, wem Ehre gebührt. Mit der Ausstellung „Außer Kontrolle! Farbige Grafik & Mail Art in der DDR“, die heute im Staatlichen Museum Schwerin (Grafik) und morgen im Schloss Güstrow (Mail Art) eröffnet wird, beschreitet Schwerin einen neuen Weg in der objektiven Widerspiegelung von DDR-Kunst. Denn nachdem die Malerei in der DDR in Weimar und die Fotografie in Berlin umfassend aufgearbeitet wurden, fehlte bisher eine tiefgründige Auseinandersetzung mit der Grafik.

Dieses große Kunstgebiet wird nun bis 2017 in dem Gesamtprojekt „Land der Grafik“, in dem Schwerin mit der Farbgrafik die erste Station ist, in weiteren deutschen Museen umfassend beleuchtet werden. Dr. Paul Kaiser vom Dresdner Institut für Kulturstudien, sozusagen der Vater dieses Projektes, spricht denn auch von einer „paradox erscheinenden Fehlstelle einer Wertschätzung des Themas“, obwohl es „eine Vielzahl an herausragenden Grafikerinnen und Grafikern in der DDR“ gab, ja „die Grafik zur Meistergattung der Kunst in der DDR“ wurde.

Das beweist auch die von Dr. Kornelia Röder und Christina Katharina May kuratierte Doppelausstellung. Beide haben aus den 1300 DDR-Farbgrafiken der Schweriner Sammlung 110 Arbeiten ausgewählt. Und damit die 25 Jahre unterbrochene Tradition der Schweriner Farbgrafikausstellungen fortgeführt, die 1975 begann. Wer nun aber DDR-Grafik ausschließlich mit

Agitation und Propaganda gleichsetzt, ist auf dem Holzweg. „Wir wollten nicht DDR-Kulturpolitik durchdeklinieren“, so Kornelia Röder. Formalismusdebatte oder Bitterfelder Weg werden in den Arbeiten dieser Ausstellung nicht widerspiegelt – wie schon der Titel „Außer Kontrolle“ verspricht. Dafür

haben die Kuratorinnen in Schwerin die Grafiken in sinnfällige, thematische Gruppen gehängt. Also etwa „Metapher als Bildsprache“, „Abwege vom Kanon“, „Bedrohter Planet“, „Nach der Utopie“, „Literatur“ usw.

Entstanden ist so eine sehr sinnliche Ausstellung, die zum einen die handwerklich

große Kunst der Grafikerinnen und Grafiker in den verschiedensten Techniken vom Holzschnitt bis zum Siebdruck belegt. Zum anderen DDR-Vergangenheiten erlaubt und sogar darüber hinaus zum Nachdenken über unsere Gegenwart verführen mag. Wie jede gute Kunst.

Siegfried Otto-Hüttengrunds „Lemurenkabinett“ oder sein „Ruhender Ikarus“, Wolfgang Mattheuers „Brennende Gitarre“, Manfred Kastners einsamer Mensch „Am Kai“ und erst recht Joachim Johns monumentales Revolutionspanorama mit Figuren wie Stalin, Lenin, Schiller, Robespierre und der Marianne mit der Jacobinermütze, die die Deklaration der Menschenrechte in der Hand hält, erzählen uns auch heute noch Geschichten über unsere Welt.

„Schwerin macht wieder von sich reden“, schrieb „Die Weltbühne“ 1975 nach der ersten Farbgrafikausstellung. Dem ist auch heute nichts hinzuzufügen.

Holger Kankel



Wolfgang Leber, Straßenszene (1988) Acht-Farbenlitografie



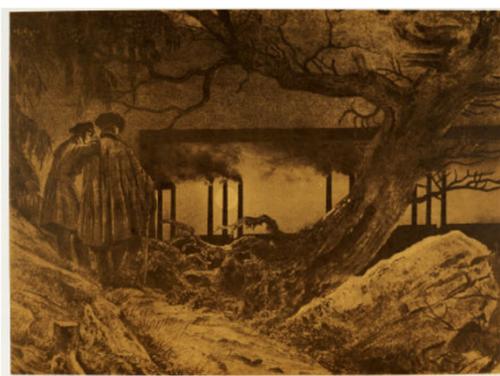
Angela Hampel, Paar (1988/89) Zwei-Farben-Offset-Zinkografie



Robert Rehfeld, Diese Karte teilt Ihnen meine Gedanken mit (1979) Stempel, Offset



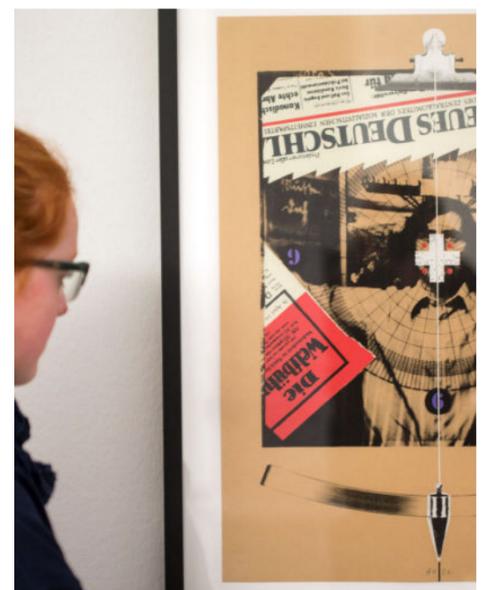
Uwe Pfeifer, Brennender Schmerzensmann Farbige Offset-Zinkografie



Joseph Huber, Zu Spät Romantik Postkarte



Wolfgang Smy, Glastraum (1985) Farbsiebdruck



Jürgen Schieferdecker, Medium (1985) Farbiger Siebdruck

## ÖFFNUNGSZEITEN

„Außer Kontrolle! Farbige Grafik & Mail Art in der DDR“  
20.11.2015-14.2.2016  
Staatliches Museum Schwerin  
Di-So von 10 bis 17 Uhr  
Schloss Güstrow  
Di-So von 11 bis 17 Uhr